

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 34.

Donnerstag, 22. März 1894.

30. Jahrgang.

Bestellungen

auf die wöchentlich 3 mal erscheinende **Wildbader Chronik** werden täglich von der Expedition, sowie von allen Post-Anstalten u. Postboten entgegen genommen.

Der Abonnements-Preis beträgt vierteljährlich 1 M 10, monatlich 40 S, im Bezirk 1 M 25; auswärts 1 M 45 S.

Das **Illustr. Sonntagsblatt** wird jeden Samstag gratis beigegeben.

Insertate haben bei der allgemeinen Verbreitung des Blattes in hiesiger Stadt und Umgebung besten Erfolg.

Die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 18. März. Die Abgeordnetenversammlung vom Samstag hat eine gewisse Ueberraschung gebracht. Der Führer des neu gebildeten, wenn auch noch nicht formell gestauten Zentrums griff die Regierung so heftig an, daß er vom Präsidenten mit einem Ordnungsruf bedacht wurde, eine im schwäbischen Parlament nicht gar häufige Erscheinung. Dagegen trat der bisherige unversöhnliche Oppositionsmann, Konrad Hauffmann vermittelnd auf und er meinte, es sei nicht gut, wenn man schon so bald mit der Regierung in Konflikt komme. Friedrich Hauffmann „freiwilliger Regierungsrat“ und Konrad Hauffmann „Beschwichtigungsrat“ — wer hätte das gedacht? Dankbar darf übrigens die Bevölkerung Württembergs dem Abgeordneten von Balingen dafür sein, daß er die Militärabmachungen zwischen Preußen und Württemberg berührt hat und dadurch den ständischen Ausschuß veranlaßte, in der Angelegenheit, die seinerzeit so viel Staub aufwirbelte, Stellung zu nehmen.

— Die Zahl der streikenden Schneidergesellen beläuft sich auf ca. 350. Das Wetter ist den Streikenden sehr ungünstig, da das Frühjahrsgeschäft infolge der kalten Witterung völlig stagniert. Die Stimmung unter den Streikenden ist, wie sich bei der Kürze der Bewegung denken läßt, noch eine zweiseitliche; meinte doch in der letzten Streikerversammlung ein Redner, die Streikenden können „den Meistern noch Geld pumpen“.

Stuttgart, 18. März. Aufsehen erregt die Verhaftung eines angesehenen Kaufmanns hier. Die Verhaftung soll auf Grund des Sittlichkeitsparagrafen erfolgt sein.

Solitude, 18. März. Durch das Entgegenkommen des R. Hofjagdamtes werden zur Bequemlichkeit desjenigen Publikums, das Einlaß in den Rotwildpark wünscht, auch heuer wieder Parkkarten vom Schloßverwalter Beck hier abgegeben, die von jetzt ab dort

erhältlich sind. Das Schloß sammt Aussichtspunkt kann wie bisher jederzeit ohne Einlaßkarte besichtigt werden.

Höfen. Letzten Donnerstag Abend kam der jetzt in Untersuchungshaft in Neuenbürg wegen Mordversuchs sitzende Bäckermeister Springer ziemlich angetrunken nach Hause. Seine Frau, die, wie bekannt, „sehr fleißig und brav ist“, hatte bereits ihrem Manne vorgearbeitet und den Teig eingerührt. Dem Manne schien es in seiner Angetrunkenheit als ob die Frau zuviel Mehl verwendet hätte. Er schimpfte sie deshalb. Als ihm die Frau Vorhalt machte, daß er so spät nach Hause komme, da griff der Unmensch zu dem Revolver und schoß die Frau in Brust und Lunge. Wie wir erfahren, ist Lebensgefahr vorhanden und es wäre als ein Wunder zu bezeichnen, wenn die Frau mit dem Leben davon käme.

Saulgau, 18. März. Der 69 Jahre alte Bürstenwarenhändler Gumpfer in der Unterstadt verbreitete gestern Abend bei seinen Nachbarn das Gerücht, seine 76 Jahre alte Ehefrau sei beim Futterholen auf dem Heuboden durch einen Fehltritt in den Scheuerboden gefallen und augenblicklich gestorben. Als bald tauchte Verdacht auf, daß es sich hier nicht um einen Unglücksfall, sondern um ein Verbrechen handle. Die sofort eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergab auch, daß die Frau ermordet und hierauf in die Scheuer geworfen worden ist. Der Ehemann, der mit der Ermordeten schon seit Jahren im Unfrieden lebte, wurde festgenommen. Derselbe behauptet aber heute noch, seine Frau sei verunglückt.

Ulm, 19. März. Zum europäischen Nerztkongress in Rom sind gestern Oberstabsarzt Dr. Hell, in Stellvertretung des Generalarztes v. Fichte, ferner die Oberstabsärzte Burk und Dr. Hieber von hier nach Rom abgereist.

Mundschau.

Pforzheim, 17. März. Gestern ereignete sich hier ein entsetzlicher Unglücksfall. Die Gendarmen des hiesigen Amtsbezirkes hatten im Speicher des Bezirksamtes unter dem Kommando des Wachtmeisters Schnepf eine Gewehrübung. Auf den Befehl: „Legt an! Gebt Feuer!“ krachte ein Schuß und der Gendarmierewachmeister stürzte schwer verwundet zusammen. Es wurde sofort festgestellt, daß das Gewehr des Gendarmen Langenberger geladen war. Derselbe hatte in der vorhergehenden Nacht Dienst und vergaß, vor bezeichneter Übung sein Gewehr zu entladen, und so entstand beim Abdrücken seines Gewehres das Unglück. Unvorsichtig war es allerdings, daß sich der Gendarmierewachmeister vor die Gewehrläufe seiner Mannschaft

stellte. Der Schuß war ein Schrotschuß und traf Hals, Rinn und Schulter des Verunglückten. Langenberger wurde verhaftet und wird sich, wenn Schnepf stirbt, wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten haben. Derselbe ist erst einige Wochen verheiratet und war als gewissenhafter Beamter geschätzt.

Karlsruhe, 19. März. Auf den badischen Staatsbahnen werden mit dem 1. April Fahrscheinebücher für 30 Fahrten zwischen zwei bestimmten Stationen mit Gültigkeit für ein Jahr zum zwanzigfachen Preis einer einfachen Fahrkarte für die betreffende Strecke und Wagenklasse eingeführt. Die gleichen Fahrscheinebücher werden auf der Karlsruhe-Magauer Bahn eingeführt. — Hier hat sich eine Privatbriefs-Verkehrsgesellschaft gebildet.

Mannheim, 19. März. Die hies. Sozialdemokraten wollten gestern zur Feier des 18. März ein Festbankett veranstalten, und es waren zu demselben schon die Vorbereitungen getroffen, sowie die Einladungen erlassen worden. Kurz vor Beginn der Feier verbot das Großh. Bezirksamt die Abhaltung desselben und zwar mit Rücksicht auf die Karwoche. Gestern Vorm. hatten die Sozialdemokraten die Gräber der im Jahr 1848 standrechtlich erschossenen Revolutionäre mit Kränzen und Blumen geschmückt.

Mannheim, 20. März. Die Leiche des seit einigen Wochen vermißten Bankiers Radenheim wurde gestern im Rhein gelandet. Bei der Leiche fand man verschiedene Papiere, sowie eine goldene Uhr.

Neustadt a. d. S., 18. März. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich gestern laut „Neusten Nachrichten“ auf der „Saaler-Mühle.“ Der alte Herr des Hauses vernahm einen dumpfen Knack. Bei näherer Untersuchung fand er den 16 Jahre alten Mühlejungen mit abgerissem Kops und erdrückten Knochen neben einem gußeisernen acht Zentner schweren Rade liegen. Ueber die Ursache des Vorganges kann man sich nicht klar werden.

Ludwigshafen, 18. März. Unter dem Verdachte, den Schiffer Peter Geiersmann von Niedersdorf bei St. Goar ermordet zu haben, wurde der Matrose F. verhaftet, der mit Geiersmann und einer Dirne bis nach 12 Uhr nachts in einer Wirtschaft zusammen gewesen war. Der Leichnam des Geiersmann wurde unter dem 2—3 Meter hohen Steg, der zu dem Schiffe des F. führte, aufgefunden.

Würzburg, 20. März. Der Unteroffizier Ginze des 3. Chev.-Reg. in Dieuze hatte einem Manne seiner Eskadron einen solchen Schlag auf den Hinterkopf versetzt, daß der Mißhandelte bewußtlos niederstürzte und erst nach 5 Tagen das Bett wieder verlassen

konnte. Für diese rohe That erhielt der Unteroffizier — 6 Tage gelinden Arrest.

Berlin, 18. März. Die Morgenblätter veröffentlichen weitere Einzelheiten über die angeblich geplante neue Uniformierung der Armee. Die hellgrauen Offiziersmäntel sollen, da sie sich wenig bewährt haben, wieder abgeschafft werden.

Berlin, 20. März. Der Kaiser verließ dem Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf den Schwarzen Adlerorden und überreichte denselben persönlich. — Auf dem Essen bei dem russischen Botschafter Grafen Schwaloff brachte dieser ein Hoch auf den Kaiser aus, das dieser mit einem Trinkspruch auf den Kaiser Alexander erwiderte.

— Nach der „Kreuztg.“ ist die Nachricht von einer Neuuniformierung der Armee erfunden.

— Ein Kongreß, der im Gastwirtsgerwebe Angefallten in Berlin, sprach sich gegen Entlohnung durch Trinkgeld und durch procentuale Gewinnbeteiligung aus und erkannte als richtig nur feste Bezahlung durch Zeitlohn an, verwarf die Naturalverpflegung (Kost und Logis im Hause und forderte einen 36stündigen freien Tag in der Woche als Ersatz für die undurchführbare Sonntagsruhe.

Breslau, 17. März. Der Schneefall im Gebirge dauert jetzt 60 Stunden. Der Schnee liegt durchweg 1 Meter hoch. Die Bahnzüge nach Hirschberg, Schmiedberg, Sprottau und Sagan sind im Schnee stecken geblieben. Die Maschine eines Personenzugs von Liegnitz nach Goldberg ist entgleist, jedoch niemand verunglückt.

Wien, 20. März. Die Fiumaner „Bilancia“ meldet: Die im Parke der Villa Angiolina verhafteten Individuen gaben an, Weinmann und Schwarz, beide aus Wien, zu heißen.

Paris, 20. März. Der zwischen Perpignan und St. Laurent verkehrende Postwagen wurde bei Claire von einem plötzlich angeschwollenen Wildbach in den Aglyfluß gerissen. Eine Frau, welche 10,000 Fr. bei sich trug, ertrank und wurde, ebenso wie die 3 Pferde und der Wagen nach dem Meer geschwemmt. — In den Ziegelfabriken von St. Henry sind 15,000 Arbeiter ausständig; sie verlangen einen 10stündigen Arbeitstag ohne Lohnverminderung.

Brüssel, 19. März. Die Abwesenheit des Königs wird viel besprochen. Das Entlassungsgesuch des Ministeriums traf den König in Montreux nicht an. Die Minister wissen selbst nicht, wo der König ist. Das offiziöse Brüsseler Journal gab zuerst San Remo an, dann Montreux; jetzt spricht man von Nizles Bains.

Nach Ostern soll in Zürich ein Druckheft erscheinen „mit altentwässerten Belegen“ des Falles v. Holstein, Riederlen und Culenburg aus der Feder eines „bekannten deutschen Diplomaten“. Die „Enthüllungen“ würden ungeheures Aufsehen erregen.

Rom, 18. März. Der König wird zu Ehren der Mitglieder des medizinischen Kongresses ein Fest in den Gärten des Quirinals geben.

Rom, 20. März. Aus Turin wird gemeldet, Kossuth liege im Todeskampf.

London, 19. März. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Die portugiesischen Schiffe Mindello und Alfonso Albuquerque sind gestern Nachmittag unbehelligt mit Saldanha Da Gama und 70 Offizieren an Bord abgegangen. Admiral Benham ist an Bord des Schiffes San Francisco abgereist.

Petersburg, 19. März. In der Provinz Jekaterinoslaw platzte in der Grube der russischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft 1 Dampfkessel. 15 Personen wurden getötet.

— Es verlautet, die russ. Regierung beabsichtige die Errichtung eines archäologischen Instituts in Konstantinopel.

Belgrad, 18. März. Die Blätter publizieren einen Akt des Bischofs und der Synode, wodurch die, von dem verstorbenen Metropolitentheodosius ausgesprochene Ehescheidung der Eltern des Königs annulliert wird. Die am 5. Okt. 1875 geschlossene Ehe der Eltern wird als zu Recht bestehend erklärt. Die Rückkehr der Mutter des Königs nach Belgrad wird zu den serbischen Ostern erwartet.

Chicago, 15. März. Der stellvertretende Generaldirektor der Weltausstellung Peabody hat ein Schreiben vom Staatssekretär Gresham erhalten, demzufolge Frankreich im Namen der französl. Aussteller eine Schadenersatzforderung von Doll. 70 000 stellt wegen Beschädigung französl. Ausstellungsgegenstände im Fabrikgebäude durch Feuer. Peabody gibt die Berechtigung des Anspruches zu, meint aber, das Staatsdepartement und das Direktorium seien für die Auszahlungen verantwortlich.

Washington, 18. März. Das durch die Goldsunde im Norden Minnesotas hervorgerufene Goldfieber hat förmlich über Nacht eine neue Stadt, genannt Rainy Lake City, entstehen lassen. Am 1. Jan. 1894 war der Platz noch eine vollständige Wildnis und heute verweilen dort bereits mehrere 100 Personen, die teils in Bretterhütten, teils in Zelten wohnen, teils in Wolldecken unter schützenden Fichten lagern. Und täglich erfolgt ein neuer Zuwachs von 25 bis 100 Personen. Läden, Gasthöfe und sogar ein Zollhaus weist die neue Stadt bereits auf. Was schließlich aus den erträumten Goldminen werden wird, weiß Niemand; eins aber ist jetzt schon sicher, daß nämlich diese Völkerwanderung nicht umsonst gewesen ist. Bereits hat man im Rainy Riverthal reiches Ackerbau- und Waldland, sowie eine der größten Wasserkräfte westlich des Niagara entdeckt, und eine nicht unbedeutende Industrie wird sich dort jedenfalls entwickeln.

Aus Stadt und Umgebung.

× Wildbad, 21. März. Ein imposanter Leichenzug, wie ihn Wildbad wohl seit Jahren nicht mehr geschaut, bewegte sich am vergangenen Montag, nachmittags 2 Uhr, durch die hiesige Stadt. Es galt dem in weiten Kreisen bekannten und hochgeschätzten Hrn. Musikdirektor Franz Ruß das Geleite zur letzten Ruhestätte zu geben. Binnen wenigen Wochen hatte ein schmerzliches Leiden die kernige Natur voll Kraft und Frische zerstört, ein Leben im besten Schaffen und Wirken beschlossen. Geboren den 9. Januar 1834 zu Ingeltingen O. A. Waldsee, als Sohn des dortigen Lehrers, sollte der nunmehr in Gott Ruhende sich nach dem Willen des Vaters dem Lehrerstande widmen und wurde auch zu diesem Zwecke einem benachbarten sog. Musterlehrer zur Vorbildung übergeben. Doch wollte ihm beim weitem Fortschritt seiner Studien die Seminarluft — in dem ehemaligen kath. Schullehrerseminar zu Weingarten — nicht recht zusagen und da er für Musik besondere Talente aufzuweisen hatte, entschloß er sich, im 17. Lebensjahr stehend, beim Militär einzutreten. Sieben Jahre verbrachte er bei der Kapelle des 5. Reg. zu Stuttgart. 1857 wurde er Mitglied des hiesigen Kur-

orchesters und bekam 1882, als Stellvertreter des Kapellmeisters Kühner, den Titel „Königl. Musikdirektor.“ 1883 wurde ihm das Amt des Direktors der Kurkapelle wirklich übertragen. Noch im Vorjahre konnte er sich einer Auszeichnung von Allerhöchster Stelle erfreuen. Hr. Direktor Ruß hat auch in der That mit größtem Eifer und mit Aufwendung seiner vollen Kraft seines Amtes gewaltet. Neben dieser Berufstreue und Freudigkeit mußte er durch die Offenheit und Geradheit seines Charakters, sein überaus freundliches Wesen und biederer Entgegenkommen das Wohlwollen eines Jeden gewinnen. Ein Beweis hievon sei uns jene stattliche Zahl von Freunden und Bekannten, welche von nah und fern herbeieilten, die irdische Hülle des teuren Verblichenen an die stille Stätte der Toten zu begleiten. An der Spitze des Leichenbegängnisses bewegte sich die Feuerwehrmusik, woran sich der Liederkranz und der Krieger-Verein angeschlossen. In ergreifenden Worten gedachte der funktionierende Geistliche, Hr. Stadtpfarrverweser Stofer, der großen Verdienste des Verstorbenen und hob unter anderen auch jene hervor, die sich letzterer als langjähriges Mitglied des kath. Kirchenstiftungsrates und als Organist an der katholischen Stadtpfarr-Kirche erworben hatte. Nach Beendigung der Grabrede legte der Vorstand des Liederkranzes, dessen Dirigent Hr. Direktor Ruß 26 Jahre gewesen und Hr. Musiker Haller im Namen des Kurorchesters, je einen Vorbeerkranz am Grabe nieder. Dienstag, morgens 8 Uhr, wurde für den Verstorbenen ein Traueramt in der katholischen Stadtpfarr-Kirche, unter zahlreicher Beteiligung abgehalten. — Sein Andenken wird im Segen und sein unermüdetes Wirken in tiefer Erinnerung bleiben. Möge ihm der Herr ein reicher Vergelter geworden sein! Er ruhe im Frieden!

Bermischtes.

(Dome auf der Spezialitätenbühne.) Der Erfinder des kugelsicheren Panzers wird mit seiner Erfindung das Ausland bereisen. Die Kunstschützen Leon Martin und Western haben ihn gegen einen Monatsgehalt von 1000 Mk. und hohen Gewinnanteil verpflichtet, zunächst in London, Wien und Paris öffentlich aufzutreten. Die Schützen werden auf die bepanzerte Brust des Erfinders schießen. Dome bietet sich nach den letzten Erfolgen mit ziemlichem Gleichmut als Zielscheibe dar. — Abwarten! sagt bei solchen Nachrichten der skeptische Berliner.

— Es kann kein Badegast in irgend einem deutschen Badeorte gezwungen werden, eine Kurtaxe zu bezahlen. Alle Klagen gegen Zahlungsverweigerer haben nichts geholfen. Die Köln. Ztg. schreibt: „Im Auftrage des preussischen Ministeriums des Innern hat die Regierung in Köln angeordnet, daß, wenn die in Bad Godesberg verweilenden Fremden sich weigern, die von ihnen geforderte Kurtaxe zu bezahlen, deswegen nicht ferner gegen sie im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens vorgegangen werden dürfe.“ Darnach bleibt es also jedem Kurgast überlassen, ob er zahlen will oder nicht. Eigentlich ist es selbstverständlich, daß es Sache der Badeorte ist, dem Kurgast das Leben angenehm zu machen, nicht aber Sache des Kurgastes, den Badeorten für durch die Konkurrenz gebotene Aufwendung Geld zu bezahlen.

— Als „Neuheit“ empfiehlt ein Ueberlinger Hutmacher „Maifer's Versicherungshut“, durch dessen Ankauf Jedermann sein Leben auf die Dauer von einem Jahr für Eisenbahn-Unglücksfälle mit der Summe von 2000 Mark versichert.

— Im Innern Afrikas lebt ein Volksstamm, der aus den dort reichlich vorhandenen Eisenerzen mittelst der primitivsten Mittel ganz vorzügliche Eisen- und Stahlgegenstände herzustellen versteht. Die von ihm verwendeten Hochöfen werden, wie das Berliner Patentbureau Gerson und Sachsé schreibt, aus Thon gebaut und sind nicht höher als 2 bis 3 Meter. Die Erze werden von oben eingeführt. Das Gebläse wird aus Tierfellen gebildet, die mit innen ausgehöhlten Baumstämmen zu einem Blasebalge verbunden sind. Ein Holzpfropfen schließt die kleine Ausflußöffnung, die sich an der Sohle des Ofens befindet.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 21. März. Eine bodenlose rohe That hat der Essigfabrikant Vollmer hier begangen. Derselbe schlug seiner (aus Ostdorf bei Balingen gebürtigen) Frau den Hirnschädel ein und seinem einzigen Kinde den Arm ab.

Der Grund zu der rohen That soll darin liegen, daß ihm seine Frau weniger Vermögen gebracht habe, als sie versprochen habe. Die Frau liegt im Spital und dürfte kaum mit dem Leben davorkommen. Der rohe Mensch wurde sofort verhaftet und sieht einer empfindlichen Strafe entgegen.

Berlin, 19. März. Am 1. April tritt die neue Bestimmung des Strafgesetzbuchs in Kraft, wonach solche Familienväter strafrechtlich verfolgt werden können, welche in der Lage sind, ihren Angehörigen den nöthigen Unterhalt zu gewähren, dieses aber nicht thun und ihre Familien der Armenverwaltung zur Last fallen lassen.

Abbazia, 19. März. Wie verlautet, dürfte Kaiser Wilhelm nur über die beiden Osterfeiertage hier verweilen, sodann aber nach Pola reisen, um den dortigen Geschwader-Übungen der österreichischen Kriegsmarine beizuwohnen. Von Pola soll der Kaiser alsdann die Rückreise nach Berlin antreten.

Lucca, 19. März. Gestern Nacht wurde in den Wandelgängen des Theaters Pantera eine Blechbüchse mit glimmender Zündschnur gefunden. Die Zündschnur wurde rechtzeitig ausgelöscht. Die Blechbüchse wurde nach der

Artilleriedirektion in Florenz zur Untersuchung geschickt. 5 Personen sind verhaftet.

Bordeaux, 19. März. Eine Schifferbarke wurde gestern gegen einen Felsen geschleudert. Fünf Insassen ertranken.

Rio de Janeiro, 19. März. In Rio Grande dauern die Feindseligkeiten fort, die Regierung ist entschlossen, neue Truppen hinzuschicken.

Ueber 1000 Aerzte haben dem Apotheker A. Flüggé's Myrrhen-Creme das Zeugnis ausgestellt, daß er eine äußerst wirksame Salbe bei Hautleiden, offenen Wunden, Geschwüren, überhaupt Hautverletzungen ist und sind die Gutachten vor einiger Zeit in diesem Blatte veröffentlicht worden. Erhältlich in Dosen à M. 1.— oder Tuben zu 50 Pfg. in allen Apotheken.

Mütter! im Interesse eurer Kinder vergesst nicht:

Laut ärztlichem Urtheile ist die **Doering's Seife mit der Eule** die beste, mildeste und reinste Kinderseife. **Kein Brennen, kein Spannen, kein Wundsein.** Preis nur 40 Pfg. Doering's Seife mit der Eule ist erhältlich in Wildbad bei A. Held, F. Schmeltz. Engros-Verkauf: Paul Weiß & Co., Stuttgart.

Nützliche und Privat-Anzeigen.



Auf kommende



Ostern



empfehlen

Caramell-Hasen und -Eier

(rot, gelb und braun)

Conserve- u. Chocolate-Hasen u. Eier

Liqueur- u. Fondants-Eier

Glaseier, gefüllt mit Bonbons

Fr. Funk, (S. Lindenberger).

NB. Für Händler und Wiederverkäufer zu Vorzugspreisen.

garniert

und

ungarniert

Stadt Wildbad.

Langholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. ds. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathause:

2 Stück forchen Stammholz an der Gütersbacher Brücke lagernd, im Aufstreich verkauft.

Den 20. März 1894.

Stadtspflege.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich mein großes Lager in

- Bürsten- und Pinselwaren,**
- Aleiderbürsten v. 40 Pfg. an,**
- Samperiez u. Gläserbürsten,**
- Maler- u. Gießerpinsel,**
- Staub- u. Handbesen,**
- Strupfer v. 20 Pfg. an,**
- Wischbürsten,**
- Pferdebürsten,**
- Toppichbesen,**

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

D. Treiber,
König-Karlstraße.

Gesang- Bücher

für Konfirmanden

in dauerhaften Einbänden, von einfach bis hochfeinst, empfiehlt in großer Auswahl

Chr. Wildbrett.



Im II. Quartal ds. Js. werden im Reichstag die bekannten wichtigen **Steuervorlagen** und im württembergischen Landtag die mit großer Spannung erwartete **Verfassungsrevision** zur Beratung kommen, worüber der in einer Auflage von

Exemplaren siebenmal wöchentlich erscheinende
25,500 Schwarzwälder Bote in Oberndorf

durch je am Verhandlungstage eintreffende ausführliche telegraphische Berichte seine Leser schnellstens unterrichten wird.

Man abonnire daher unverzüglich bei den Postboten und Poststellen auf den **Schwarzwälder Boten** mit seinen Gratis-Beilagen: „**Unterhaltungsblatt**“ (dreimal wöchentlich) und „**Gemeinnützige Blätter**“ (einmal monatlich) zum Preise von M. 1.80 pro II. Quartal 1894 einschließlich aller Postgebühren.

Annuncien kosten nur 20 Pfg. die Zeile. — Probenummern gratis.

Sämtliche Neuheiten in
Tapeten

empfehlte in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen

H. Schweizer, Pforzheim,
 Leopoldstraße 10 a u. Hajnergasse 2

Tapeten-Neuheiten

von 6 bis 30 Rollen, von der Saison 1893, gebe außerge-
 wöhnlich billig ab.

Musterkarte franko.

Das beste und billigste. Von ersten Autoritäten
 warm empfohlen; vielfach preisgekrönt.
 10-jähriger grosser Erfolg. Man
 verlange in der hiesigen Niederlage
 umsonst kleine Bro-
 schüre über
 Vogelpflege.

Voss'sches Vogelfutter.

Unüber-
 troffen für Kana-
 rienvogel, einheimische
 Finken, Amseln, Drosseln,
 Staare, Nachtigallen, fremde Pracht-
 finken, Papageien usw. Ab Köln, umsonst illustr.
 Kataloge über Käfige, Preislisten über alle Arten Vogel.
Gustav Voss, Hostlieferant, Köln.
 Probepackete à 10 Pfg. in der hiesigen Niederlage bei:
 Carl Wilh. Bott.

Von allen Seiten wird mir
 geschrieben, dass, während 1893er
 Naturmostüberall massenhaft durch-
 züh-, sauer- und blauwerden zu
 Grunde ging, der mit Schraderschen
 Substanzen bereitete Most von vor-
 züglicher Haltbarkeit war.



Jul. Schrader's
Most-Substanzen
 in Extraktform.

Allein ächt bereitet und zu haben
 v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
 Das Einfachste, Praktischste und
 Vorzüglichste zur Bereitung eines
 ausgezeichneten, billigen und ge-
 sunden Hastrunks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen,
 Durchsehen etc. unnötig.
 Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Eimer
 = 1 Ohm mit genauer Gebrauchsan-
 weisung M. 3.20.

Depot in Neuenbürg bei G. Palm.
 Liebenzell Apotheke.

Kein Hustenmittel

übertrifft die **Salus-Bonbons**. Er-
 hältlich in Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie
 in Schachteln à 1 Mk. bei Conditior Lindenz-
 berger.

SCHUTZ-MARKE

Deutscher
Cognac

Aerztlich empfohlen.
 Preis der Flasche
 von Mk. 2.— an.
 Niederlage in Wildbad
 bei Dr. Metzger, Apo-
 theker.

Frisch gewässerte
Stockfische

empfehlte

A. Engmann.

Laubsäge-Artikel

G. SCHALLER & CO.
 KONSTANZ
 Marktplatz 3

Katalog umsonst!

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Verlobungs-
 und
Hochzeits-Karten

werden schon von 50 Stück an rasch und
 billig angefertigt in der Buchdruckerei von
Chr. Wildbrett.

Grüßteint wöchentlich 12mal!

Wer eine gute und hoch billige Zeitung lesen will, der
 bestelle sich für das II. Quartal die „**Sächsische Presse**“ in
 Kartensche. Die „S. Pr.“ ist vortrefflich redigiert und überaus
 reichhaltig. Ausgedehnter Persönlichkeit! Vom 1. April an
 täglich abendlicher Bericht an nahezu 1000 Spalten; folgt
 in ca. 1200 Spalten, Goldböden und Illustrationen auf.

Können Sie kein besseres Blatt wählen!
 Die „S. Pr.“ steht als offizielles Publikationsorgan
 für die sächsischen Behörden von Sarsruhe und für viele
 Staats-, Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.
Abonnementpreis pro II. Quartal Mth. 1.50,
 ohne Anfertigungsgebühr.
 Bestellungen nehmen alle Postämter und Postboten entgegen.
 Probe-Nummern gratis und franko!

Kartensche.
Radische Presse

mit der monatlichen Beilage: **Courier,**
 Mithen, Mithen für Landwirtschaft, Garten, Obst-
 und Weinbau.

Abonnemententand:
15,0000.

Bestelle und rechtliche Zeitung von Kartensche und Baden.

Grüßteint wöchentlich 12mal!

Die Mittags-Ausgabe
 enthält die bisherige Ausgabe der
 „S. Pr.“, welche nicht unterbrechungsgelblich
 die Mittags-Ausgabe bringt
 alle über Nacht und bis morgens
 9 Uhr eingehenden wichtigen
 Gortommunike und Telegramme.
 Der Bericht an die auswärtigen
 Stenomenen erfolgt wie bisher.

Die Abend-Beilage
 bringt alle Inhaber bis abends
 einlaufenden neuesten Nachrichten
 über die Stadtverordnungen, welche
 heberend erörtert, beglückend sind
 in den benachbarten Städten, neue
 Briefe, Mitteilungen.
 Die Zeitung wird noch abends
 mit der Post verandt.

Jeder neue Abonnent erhält gratis und frko:
 gegen Einreichung der Postquittung: bis Ende März d. J. die
 Sächs. Presse ferner: 1 Roman, 1 Erzählung, 1 Stenographen-
 buch, 1 farb. Kalender, 1 Perloofungskalender pro 1894,
 sowie den neuen Almanach: Das Gelde der S. Pr. v. G. Dögle,
 welcher à 3. St. in der Sächs. Zeitung zum Abdruck gebracht wird.

